



Diese Seite wurde gestaltet von der Klasse 4a der Georg-Hager-Schule Mundelsheim

## Stimmen

Was hat dir am Ausflug besonders gefallen?



„Ich finde es interessant, dass 30 bis 40 Prozent der Angeklagten ihre Tat gleich zugeben und ein Geständnis ablegen.“

Karl

„Ich wusste gar nicht, dass im Amtsgericht so viele Akten im Archiv gelagert werden.“

Mathilda



„Auf der Richterbank ist Platz für drei Richter. Ich dachte, es gäbe nur einen. Das Rollenspiel war ein tolles Erlebnis.“

Mila

„Die Verhandlung fand ich spannend. Aber ich finde es krass, dass eine Verhandlung so lange dauert. Die Zelle fand ich klein.“

Tom



## Wusstest du?

Bei einer Straftat handeln Staatsanwälte und Richter im Auftrag des Staates. Als Zeichen des Staates sind an verschiedenen Stellen Wappen sichtbar. Das gelbschwarze Landeswappen hängt zum Beispiel im Gerichtssaal und ist auf den Siegeln zu erkennen. Es hat drei Löwen und eine Krone. Die Löwen stehen für Schwaben und die Krone für das Volk.

Justitia ist die römische Göttin der Gerechtigkeit und eine der berühmtesten Göttinnen. Sie ist

ein Wahrzeichen des Gerichtes mit drei wichtigen Merkmalen: Waage, Augenbinde und Schwert. Die Waage steht für Gerechtigkeit. Sie ist auch ein Sinnbild für die beiden Seiten der Anklage und des Angeklagten. Die Augenbinde soll zeigen, dass ein Urteil gerecht ausfällt, ganz gleich, ob der Angeklagte reich oder arm ist. Das Schwert ist ein Zeichen der Macht. Was das Gericht entscheidet, gilt und muss gemacht werden.

VON KAROLINE UND MATHILDA

## ZEITUNG IN DER SCHULE

### Informationen rund um das Zisch-Projekt

Im Projekt Zisch – Zeitung in der Schule lernen Schüler die Leseformate digital und gedruckt kennen, gewinnen einen Überblick darüber, was Zeitung beinhaltet, wie sie aufgebaut ist und wie Nachrichten recherchiert werden. Die Schüler werden selbst zu Journalisten, indem sie im Klassenverbund eine Zei-

tungsseite für die LKZ/den NEB gestalten. Jährlich nehmen circa 1.400 Schüler teil.

■ **Für Schulen und Lehrer:** Wenn Sie am Zisch-Projekt teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Markus Moog vom IZOP-Institut, Tel. (0 24 08) 58 89 19 oder per Mail an mm@izop.de. (red)



Die Klasse 4a der Georg-Hager-Schule vor dem Amtsgericht Marbach.

Foto: privat

## Thema

# Einen Tag Richter spielen

Die Klasse 4a verbringt einen Tag im Amtsgericht Marbach

### MARBACH

Ein altherwürdiges Gebäude und zwanzig aufgeregte Viertklässler. Zu Beginn war noch wenig zu spüren von der Neugier und der Spannung, zu respektvoll wirkten die hohen Räume und knarrenden Dielen des historischen Gebäudes auf uns. Doch dank des abwechslungsreichen Programms rund um das Thema Gericht sollte sich das bald ändern. Der leitende Direktor und Richter Ulf Hiestermann und seine Verwaltungsleiterin Larissa Schaffert hatten sich so einiges einfallen lassen, um die Arbeit an einem Amtsgericht erfahrbar zu machen. Los ging es mit einer Begrüßung im großen Sitzungssaal. Wo sonst die Öffentlichkeit bei Verhandlungen Platz nehmen darf, saßen wir Zisch-Reporter. Richter Ulf Hiestermann führte in das Thema Gericht ein und lenkte den Blick auf das Landeswappen.

Spannend wurde es dann, als einige Mutige in die Rollen derjenigen schlüpfen, die an einer Verhandlung teilnehmen. Drei Richter nahmen auf der erhöhten Richterbank Platz. Auf der einen Seite saß die Staatsanwaltschaft und auf der gegenüberliegenden Seite nahm



der Angeklagte Platz. Zuerst las der Staatsanwalt die Anklage: Es ging um ein gestohlenen Handy, das der Angeklagte der Zeugin gestohlen haben sollte. Anschließend durfte der Angeklagte etwas zu seiner Verteidigung sagen. Dann wurden die Zeugen befragt, die sich teilweise widersprachen. Das Gericht zog sich in einen Nebenraum zurück und besprach sich. Wie würde das Gericht entscheiden? Schuldig oder unschuldig? Die Urteilsverkündung im Namen des Volkes hieß: Schuldig. Zur Strafe musste der Angeklagte für drei Monate ins Gefängnis. Nach so viel Sitzen war es Zeit für Bewegung bei einer Haus-Rallye. Mit einem Laufzettel ausgestattet flitzten wir durch alle drei Stockwerke auf der Suche nach den verschiedensten Dingen wie beispielsweise Hammer, Wappen, Europaflagge, Gesetzbüchern, Stempeln, Robe und ganz wichtig: Gummibärchen.

Wieder zurück im Sitzungssaal ließ der Richter den Hammer knallen, der eigentlich dazu da ist, für Ruhe im Gericht zu sorgen. Er verriet allerdings, dass er den Hammer nie benutzt, sondern lieber mit der flachen Hand auf den Tisch haut. Bei der Rallye wurde klar, dass viele Mitarbeiter in ganz normalen Büros ihre Arbeit machen und sehr beschäftigt sind. Die Stimmung unter den 15 Mitarbeitern war locker und freundlich.

Weiter ging es mit einem Zeugenspiel: Wir wurden für fünf Minuten in ein Büro eingesperrt, sollten uns alle Sachen merken und anschließend auf ein Blatt schreiben. Direktor Hiestermann fragte danach immer zwei Kinder im Zeugenstand ab. Es waren knifflige Fragen: „Welches Jahr bildet der Kalender an der Wand ab?“ oder „Welche Farbe hat der



Schreibtischstuhl?“ Schon nach so kurzer Zeit war es nicht einfach, sich gut zu erinnern. Nach so viel Kopfarbeit durften wir uns sehr alte Urkunden anschauen.

Beim Amtsgericht werden nicht nur Verhandlungen vorbereitet und geführt, sondern auch viele wichtige Dokumente gelagert. Man bindet und siegelt die Akten, damit niemand etwas Falsches hineinschmuggeln kann. Auf beiden Seiten wird das Dokument getackert und dann wird ein Faden in den Landesfarben durch die Löcher gezogen und geknotet. Auf der Rückseite wird das Dokument noch zweimal gestempelt und mit einem Siegel beklebt.

Im Archiv lagern Unterlagen von geschlossenen Prozessen und Verträge. Ganz am Ende öffnete der Wachtmeister, der am Amtsgericht für die Sicherheit zuständig ist, sogar noch die Zellentüre für uns. Aber keine Angst, die Tür blieb offen. In dem gefliesten Raum gab es ein Klo ohne Sichtschutz, ein Waschbecken und eine lange Bank aus Holz. Hier will keiner freiwillig Zeit verbringen. Wenn jemand aus der Haft zur Verhandlung gebracht wird, muss er in den Pausen in der Zelle warten, denn er darf ja nicht nach draußen.

VON JULE, MILA, NOAH, MATTEO, MIRIJAM, LUCA, NICO, TOM, LEANDER

## Interview

### Im Gespräch mit Ulf Hiestermann, dem Direktor am Amtsgericht Marbach

Am Ende des Ausflugs zum Amtsgericht durfte die Klasse 4a Richter Ulf Hiestermann ein paar Fragen stellen:

**Wie viele Klassen waren schon bei Ihnen?**  
ULF HIESTERMANN: Ihr seid die Ersten.

**Ist es anstrengend Richter zu sein?**  
Ja.

**Wurden Sie schon einmal bestochen?**  
Nein, ich wurde noch nie bestochen. Bestechung gilt als Straftat und ich würde mich selbst strafbar machen.

**Wurden Sie schon einmal bedroht?**  
Nein, das wäre sogar noch eine Straftat.

**Wie lange arbeiten Sie schon als Richter?**  
Seit 30 Jahren.

**Kann ich verklagt werden?**

Jeder kann verklagt werden, wenn er etwas falsch gemacht hat.

**Was finden Sie toll an Ihrem Beruf?**

Ich halte ihn für eine wichtige Aufgabe, damit Streitigkeiten gelöst werden.

**Kann es passieren, dass gleich ein Fall kommt?**

Ja. Es kann jederzeit über eine Haft entschieden werden. Manche Richter haben auch nachts Bereitschaft.

**Wer war die berühmteste Person, die bei Ihnen vor Gericht war?**

Das war ein deutscher Nationalspieler wegen eines Verkehrsdelikts.

**Was war Ihr kürzester Prozess?**

Manche Leute sagen schon direkt, dass sie schuldig sind.

**Was war Ihr längster Prozess?**

Der längste Prozess zog sich über 10 Monate.

**Was war die schlimmste Strafe?**

Als Jugendrichter habe ich ein Urteil gefällt mit sechs Jahren Haft.

**Haben Sie schon einen Mörder verurteilt?**

Nein, das macht das Landgericht.

**Welche Ausbildung braucht man?**

Man muss sich in der Grundschule anstrengen, damit man aufs Gymnasium kommt. Nach dem Abitur studiert man Jura an einer Hochschule. Danach hat man verschiedene Möglichkeiten.

VON KIM, HANNAH, KARL, NEHEMIAS, LENNI UND LUIS